

# Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint am jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Post beträgt 2.00 Reichsmark, durch Rangabgabe ohne Belegkarte 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 30 Pfennige Postgebühr. Die Abnahme-Preise sind für den Monat, die halbjährlichen und die jährlichen. Die Abnahme-Preise sind für den Monat, die halbjährlichen und die jährlichen. Die Abnahme-Preise sind für den Monat, die halbjährlichen und die jährlichen.

## Neues in Kürze.

Praktikationen und Praktizienten.



Monsignore Bizzardo, der voraussichtliche Nachfolger des Berliner Nuntius Pacelli.

Der bekannt papstliche Nuntius in Berlin, Pacelli, der demnächst den Kardinalspizur erhaltend wird, soll durch den Substituten der Staatskanzlei Monsignore Bizzardo ersetzt werden.

Reichspräsident von Hindenburg hat sich nach dem Besuch Stuttgarts nach Karlsruhe und von dort nach Darmstadt begeben. Er wurde auch dort von der Bevölkerung mit höchstem Jubel begrüßt.

Der Reichspräsident hat den bisherigen deutschen Reichsminister in Madrid, Dr. Fritz Langewerth zum Sinnern, zum Reichsminister für die besetzten rheinischen Gebiete ernannt.

Der Chef der Seeresichtung, General v. Seeff, ist in Dresden zu mehrtägigem Aufenthalt eingetroffen.

In Berlin wurde gestern die fünfte Jahresitzung des Reichsländerbundes eröffnet, zu der mehrere hundert Vertreter erschienen waren.

Wie die Nationalökonomische Korrespondenz mitteilt, tritt der Zentralrat der Deutschen Volkspartei am Sonntag, den 22. November, zu einer Sitzung in Berlin zusammen.

Der Hauptauswahls des Reichsfinanzenhaushalts bewilligte für den Ausbau des Erdbeben Systems einmündig 1 1/2 Millionen Mark bereit.

Die ungarische Regierung hat ihren Berliner Gesandten beauftragt, mit der deutschen Regierung vorberührende Verhandlungen zwecks Abschluss eines deutsch-ungarischen Handelsvertrages einzuleiten.

Aus Berlin wird gemeldet: Der gefürchtete neue fatalistische Kurs der polnischen Währung hat sich nachdrücklich in einer beängstigenden Weise fortgesetzt. Die Preisverfallsrate am Nachmittag lagen noch weit unter den bereits amlich als stark gesunken notierten Kursen. In Zürich wurde gestern der Polowits gefürchtet, ebenfalls in Paris.

Die englische Admiralität gibt bekannt, das das Unterseeboot N. 1, das an einer Gesichtslinien teilnahm, vermisst wird.

Die Zahl der englischen Arbeitslosen ist in der letzten Woche um 24 696 Mann weiter gefallen und beträgt jetzt noch 1 207 700.

Der Londoner „Daily Herald“ berichtet, der Bescheid des Volls der Postminister der Cominternation. Krow habe in Erinnerung von Anfragen britischer Arbeiterparteimitglieder des Parlaments mitgeteilt, die Cominternation sei bereit, mit Großbritannien ein Abkommen über alle wichtigen Fragen abzuschließen. Der Erfolg derartiger Verhandlungen würde eine beträchtliche Ruhe in die internationale Lage bringen.

Nach Meldungen aus Paris soll Poincaré beabsichtigen sofort nach Klärung der Finanzlage Frankreichs, die für die nächste Woche erwartet wird, zur Erörterung der Frage der internationalen Schulden nach London zu fahren.

Bei Biaceta (Italien) ging gestern ein französisches Bombenflugzeug mit einem Zeppelin an Bord nieder. Drei andere Flugzeuge beschossen das Bombenflugzeug, das nun ein Feuer entfachte, das nun ein Feuer entfachte, das nun ein Feuer entfachte.

Die des Wortes an dem italienischen Sozialistischen Abgeordneten Marzetti angeführten Kollisionsfälle und Marzetti sind von Gerichtshof freigesprochen worden. Ihre Entlassung aus der Haft ist unbestätigt angeordnet worden.

## Locarno kommt vor den Reichstag.

Aus Berlin wird gemeldet: Der Auswärtige Ausschuss wird sich am 21. November mit dem Vertrage von Locarno befassen. Am gleichen Tage wird der Reichstag zu ihm Stellung nehmen. Im Reichstag wird am 23. November eine Regierungserklärung abgegeben werden, der sich die große Aussprache über Locarno anschließt.

Der Kanzler hat unter dem Eindruck der Unterredungen mit den Parlamentsführern der letzten Tage seine früher geäußerte Ansicht abgegeben, die dahingehend, erst zu unterzeichnen und dann erst den Reichstag mit Locarno zu befragen.

Der „Vorwärts“ meldet: Die Regierung wird dem Reichstag zur Beschlussfassung folgende zwei kurze Gegenentwürfe vorlegen:

1. Der Reichstag stimmt den in der Anlage beigefügten Verträgen zu.
2. Der Reichstag ermächtigt die Regierung zum Eintritt in den Völkerverbund.

Der Reichstagsler hat gestern den Vertretern der Ausländischen Presse erklärt, es sei keine politische Einmischung mehr zu befürchten, die die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno gefährden oder vertagen könnte.

### Locarno keine Verfassungsänderung

Wie heute früh in Berlin zuverlässig verlautet, ist das vom Kabinett angeordnete Sachverständigengutachten dahin abgegeben worden, das es sich bei dem Vertragwerk von Locarno um keine Verfassungsänderung handelt und das deshalb eine Zweidrittelmehrheit im Reichstag bei der Abstimmung nicht erforderlich ist.

### Die Entwaffnungsnote.

Die „Basler Nachrichten“ melden aus Paris: Die deutsche Antwortnote ist bereits Donnerstag mittag dem alliierten Militärtrat zur Begutachtung zugegangen, der schon am Montag in der Volkskammer Bericht erstatten soll, um schnell Entscheidungen herbeizuführen. Die Abendblätter vom Donnerstag bringen nichtamtliche Auszüge aus der Note und stellen fest, das Deutschland den Forderungen der Forderungen angenommen hat.

Die „Neue Züricher Zeitung“ berichtet aus Paris: Briand teilte am Donnerstag im Kammerversammlung für Auswärtige mit, vor Annahme aller Ermittelungsbedingungen durch Deutschland sei es nicht möglich gewesen, ein Textatzen der Nebenabmachungen von Locarno anzugeben, soweit sie das besetzte Gebiet betreffen.

Er habe aber jetzt die Gewissheit, das in wenigen Tagen von Deutschland die Vorbereitungen für das weitere eingetragenen der Militären getroffen werden.

Im übrigen seien die Sicherheitsgarantien des Vertrages von Locarno klarer und wirksamer in ihren Folgen als die des Vertrages von Versailles.

Die „Tägliche Rundschau“ schreibt: Es könne keine Rede davon sein, das in den Verhandlungen zwischen den Alliierten und Deutschland eine Lösung eingetreten sei, weil die deutsche Zustimmung der Gegenparteien widerstehe.

Die Verhandlungen seien vielmehr abgeschlossen und zwar so, das die Rückwirkungen nach der Unterzeichnung des Vertrages von Locarno hinsichtlich der Sicherheit werden. Man könne daher jetzt das größte am Dienstag die Rückwirkungen befragt gegeben werden.

## Italienische Erfolge in Amerika.

Washington, 12. November. Die Verhandlungen zwischen der italienischen und der amerikanischen Studentenkommissionen führten heute zu dem Abschluss eines Abkommens über die Forderung der italienischen Kriegsschulden.

Der italienische Finanzminister Boppi, der, wie bereits gemeldet, eine Verhandlung über die italienischen Schulden an Amerika eingeleitet hatte, ist heute ab, Eingehenden über das Abkommen bekannt zu geben, das aber dem Gefühl der Genugtuung über die Möglichkeit der Abklärung der italienischen Kriegsschulden Ausdruck. Er stellte fest, das das Einigenkommen Americas alle Voraussetzungen in der Presse, die ihm zu Gebote stehen, bei weitem übersteigen.

Wie aus Washington verlautet, hat die italienische Delegation in dem eben abgeschlossenen Abkommen über die Sanierung der italienischen Kriegsschulden zugestimmt, das die Gesamtsumme der Schulden an 202 Millionen Dollar festgelegt wird. Während der ersten fünf Jahre werden die jährlichen Tilgungszinsen 5 Millionen Dollar betragen. Von da ab werden sie jährlich zunehmen. Die Gesamtsumme von 202 Millionen Dollar stellt das geflossene Kapital zuzüglich der Zinsen von 4 1/2 Prozent bis zum heutigen Tage dar.

Die Bedeutung dieses Schuldabkommens kann gar nicht hoch genug unterstrichen werden. Amerika, das angeblich durch und durch demokratisch und zivilisiert ist, hat den durch und durch demokratischen, militärischen und wirtschaftlichen Italien einen Zinsfuß von 0,25 Prozent ein!

Was sagen nun unsere Verfassungspolitiker, die immer bereit, nur durch willige Entscheidungsmittel mit aus Amerikas Empfinden und Hilfe gewinnen? Mussolini gilt als härtester Schwamm gegen den Marxismus; das ist das Geheimnis seines Erfolges in America. Sollte in Deutschland eine Einwirkung die einzige Bürgschaft für Erfolge Deutschlands bei America sein?

### „Ruhe in Spanien“

Die Londoner „Times“ melden aus Madrid: Die Regierung erklärt, das in ganz Spanien „Ruhe“ herrscht. In Santander wurden bei einem Zusammenstoß zwei Offiziere getötet. Die Regierung hat die Einreisebedingung für Ausländer verschärft, besonders für die Heereskräfte wurde die militärische Sicherung verschärft.

Sanas erzählt aus Barcelona: Die Regierung hat die Auflösung zweier einflussreicher Verbände angeordnet, die den katalanischen Autonomiebestrebungen nachgeben. Die Verbände sind die früheren Gouverneur von Barcelona, Forcada, der in der Freimaurerei eine große Rolle spielt.

Die Polizei in Madrid soll den General der Marine Lopez Ochoa, der gleichfalls in den Freimaurern gehört, verhaftet haben. In gewissen Kreisen glaubt man die Umtriebe der italienischen und der spanischen Freimaurer mit dem Häufigwerden der Durcheinanderungen in katalanischen Kreisen in Zusammenhang bringen zu sollen.

Das Pariser „Journal“ meldet: Bei den in Barcelona und in Madrid vorgenommene Verhaftungen habe es sich um ein großes Komplott gehandelt. Die Aufständischen hätten an der Spitze ihrer Truppen mit Waffengewalt die Republik proklamieren wollen. Das Komplott ist entdeckt worden, weil es bei der letzten Zusammenkunft im Militärklub zu einer heftigen Auseinandersetzung gekommen sei, bei der Schullehrer und Freimaurer verhaftet worden seien. Ein dem spanischen Volkstheater in London zugegangenes Telegramm bestätigt den Komplottverlauf gegen Primo de Rivera.

Wie die Londoner „Morningpost“ und „Times“ melden, hat der gefürchtete Kabinetsrat auf Veranlassung des Lords der Admiralität, die Verstärkung des englischen Geschwaders in Ostasien um 18 Einheiten beschlossen. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Peking:

Die Hauptstadt wird vom Föbel geplündert. Nur das Regierungsviertel und das Generalstaatssekretariat kann von der völlig ungenügenden Polizei- und Truppenmacht geschützt werden. Nach der Zeitung North China Daily News soll Präsident Yuan Shih-Kai Belangener des Generals Feng-Hsiu-Siang sein. Aus Peking wird gemeldet: mehrere Kabinettsmitglieder seien zurückgetreten.

Die „Westminster Gazette“ berichtet aus Shanghai: Die Meldung, das der Präsident der Republik Yuan Shih-Kai und der Kriegsminister Su-Kuan-Sin getötet gehalten werden, läßt darauf schließen, das der britische General Feng-Yu-Hiang tatsächlich die Macht übernommen hat. Die Londoner „Daily Mail“ berichtet, das die japanische Flotte für jede Neutralität bereit sei. Es sei beschlossene worden, schnelle Kreuzer in hohler Bereitschaft zu halten.

Die Londoner „Times“ bringen alarmierende Nachrichten über die Lage des französischen Meeres in Suez. Damasco mit dem Stabe der letzten französischen Garnison sei völlig von Arabern von Arabern umzingelt. Wenn nicht schnell französische Besatzung aus Beirut in Damasco eintreffen, gehe die französische Garnison einem Verfall entgegen als Folge für die Besetzung des Stab.

### Der Krieg in Ostasien.

Peking wird geplündert. Wie die Londoner „Morningpost“ und „Times“ melden, hat der gefürchtete Kabinetsrat auf Veranlassung des Lords der Admiralität, die Verstärkung des englischen Geschwaders in Ostasien um 18 Einheiten beschlossen. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Peking:

Die Hauptstadt wird vom Föbel geplündert. Nur das Regierungsviertel und das Generalstaatssekretariat kann von der völlig ungenügenden Polizei- und Truppenmacht geschützt werden. Nach der Zeitung North China Daily News soll Präsident Yuan Shih-Kai Belangener des Generals Feng-Hsiu-Siang sein. Aus Peking wird gemeldet: mehrere Kabinettsmitglieder seien zurückgetreten.

Die „Westminster Gazette“ berichtet aus Shanghai: Die Meldung, das der Präsident der Republik Yuan Shih-Kai und der Kriegsminister Su-Kuan-Sin getötet gehalten werden, läßt darauf schließen, das der britische General Feng-Yu-Hiang tatsächlich die Macht übernommen hat. Die Londoner „Daily Mail“ berichtet, das die japanische Flotte für jede Neutralität bereit sei. Es sei beschlossene worden, schnelle Kreuzer in hohler Bereitschaft zu halten.

Die Londoner „Times“ bringen alarmierende Nachrichten über die Lage des französischen Meeres in Suez. Damasco mit dem Stabe der letzten französischen Garnison sei völlig von Arabern von Arabern umzingelt. Wenn nicht schnell französische Besatzung aus Beirut in Damasco eintreffen, gehe die französische Garnison einem Verfall entgegen als Folge für die Besetzung des Stab.

## Locarno und die deutsche Wirtschaft.

Zu der Erklärung der Konventionen gegen die Locarno-Politik der deutschen Wirtschaft gehen wir von einem deutlichen Verständnis der Lage der deutschen Wirtschaft aus. Die nachstehenden Ausführungen zu, die den Standpunkt der deutschen Wirtschaft in der Welt zeigen, sind von maßgebenden Wirtschaftsexperten aus Berlin.

Rein Wirtschaftler, sei er Industrieller, Landwirt oder Handelsreisender, vermag heute nicht zu verstehen die widerstandslosige Annahme des Versailleser Vertrages zu billigen. Zu hart hat die Abwertung lebenswichtigen Betriebes, der Raub der Handelsrechte, Augenabwärtigen und Auslandsgehoben, endlich die Zulassung ununterbrochener Reparationen die Leistungsfähigkeit und Lebensmöglichkeit der deutschen Wirtschaft und das Wohlgehen der von ihr abhängigen deutschen Menschen betroffen. Mit Scham und innerer Erregung erinne ich mich des Kampfes, der die Annahme von Versailles dem deutschen Volke mit dem Hinweis auf die Interessenlosigkeit der Weltöffentlichkeit und auf die durch die Vertragsannahme zu lösende Beilegung der französischen Gebiete nachgedrückt wurde, während alle Maßnahmen der Alliierten in der Folgezeit nur zu deutlich bewiesen haben, das jene Hoffnungen und Wünsche Seitenhaken waren und die Alliierten den Versailleser Vertrag überall zum Schaden Deutschlands auslegen. Schließlich hat man in Versailles die Interessen der deutschen Wirtschaft nicht beachtet und das die deutsche Wirtschaft nur zu gelunden vermag, wenn Nutzen und Wohlstand des Deutschen Reiches sich wieder heben.

Die Erkenntnisse reichen jedoch leider nicht aus, die wirtschaftliche Lage Deutschlands zu beurteilen. Wirtschaftler müssen es aber die Notwendigkeit der Annahme des Damascener Noten, weil der durch Versailles und eigene deutsche Schuld bedingte Kapitalangel begünstigt werden müßte und für fremde Kredite der Damescener Note die Lösung sei, obwohl kein lebender Wirtschaftler im letzten Jahrzehnt mehr, das die Abführung von 2,5 Milliarden Jahresbeitrag eine Unmöglichkeit ist und die Übertragung der Bank- und Eisenbahnherrschaft an fremde Kommissare nicht bloß eine Aufgabe staatlicher Hoheitsrechte bedeuten, sondern der Wirtschaft schwere Gefahren bringen müßte.

Die Kredite sind geflossen. Trotzdem hat sich die wirtschaftliche Lage Deutschlands von Monat zu Monat verschlechtert. Die Handelsbilanz ist noch passiver geworden, als sie vorher war; die Zahl der Arbeitslosen ist in letzter Zeit stark im Wachsen begriffen, die Konkurrenz mehr fortgesetzt zu, und selbst die größten, früher selbstigen und strikten Konzerne sind leistungsunfähig geworden, bedürfen der Sanierung oder müssen liquidiert werden. Trotzdem aber geht fast allgemein die Ansicht der Wirtschaftler dahin, das die ausländischen Kredite unter keinen Umständen gelöst werden dürfen, und der Vertrag von Locarno angenommen werden müßte, weil man von seiner Annahme eine günstige Stimmung für Deutschland und eine Verlängerung der Kredite allein von ihrer Annahme zu hoffen glaubt. Man beginnt, die wirtschaftliche Not mehr und mehr als ein Mittel zum Richter über politische Entscheidungen zu sehen.

Die Frage der ausländischen Kredite und ihre Notwendigkeit ist daher erstens Prüfung wert. Zweitens wirtschaftlich bedenkenden Menschen leuchtet ein, das das die Annahme des Damascener Noten, nach einer Kapitalzuführung großen Umfanges während des Krieges und nach dem Kriege zum Wiederkauf fremden Kapitals bedarf; die Erkenntnis der wirtschaftlichen Zusammenhänge verlangt aber, das die fremden Kredite nicht zu einem Import erheblicher Währungs- und Wertpapierartikel verwendet, sondern allein zur verbesserten Intensivierung der deutschen Produktion gebraucht werden.

Von den aus zugelassenen Krediten lind aber die letzten Teile für solche Zwecke in Anspruch genommen werden dürfen, die die deutsche Wirtschaft, die deutsche Bevölkerung im allgemeinen zu heben und einen Konsum zu erzeugen, der mit der tatsächlichen Verarmung nicht in Einklang steht.

Sehr Gefährlichmann gibt zu, das er nach großen finanziellen Verlusten tatenlos und immer weniger wirtschaftlich muß, wenn er sein Geschäft zur alten Blüte wieder bringen will. Die deutsche Wirtschaftler scheint in Bezug auf ihr Dasein solche Konsequenzen nicht anzuerkennen zu wollen. Zwar sieht sie ein, das alle Betriebsmittel eine erhebliche Wiederrichtung erfordern, die sie sich nicht in zunehmendem Maße im Ausland beschaffen kann, in Deutschland mehr als in irgendeiner anderen Lande der Welt eine Leistungssteigerung weit über

